

INTERROGATION-Nr. 1962-A

Vernehmung des Robert BARTH

durch Mr. Wartenberg am 11. 9. 47, 10.00 Uhr
auf Veranlassung von Mr. Walton u. Mr. Glancy,
SS-Division

Stenografin : Emmy Ziegelhoefer.

1.Fr. Wie sind Sie hierher gekommen ?

A. Ich wohne in BREGENZ und bin durch die franzoesische Besatzungs-
zone verstaendigt worde, mich nach ~~ENNEENEN~~ INNSBRUCK zu begeben. Ich
bin am Montag frueh sofort nach INNSBRUCK gefahren und musste
warten bis alle Formalitaeten erledigt waren und bin dann
Gesternnacht um 2.47 von BREGENZ nach hier weggefahren.

2.Fr. Ich moechte Ihnen zunaechst folgendes sagen : Sie sind hier als
freiwilliger Zeuge. Sie waren frueher in englische Gefangenschaft
geraten ?

A. Am 31. Oktober 1941 bin ich freiwillig in Gefangenschaft geraten
und zwar in englische.

3.Fr. Wir moechten Sie hier in einem Prozess als Zeugen haben und ich
moechte von Ihnen gewisse Dinge, die uns heute schon ganz klar
sind, aber von einem Augenzeugen bestaetigt werden, wissen.
Ich moechte Sie jetzt zu Ihren Aussagen unter Eid nehmen. Oder
wollen wir es hinterher machen ?

A. Ich moechte erst hinterher meinen Eid ablegen.

4.Fr. Dann werde ich Sie nachher zu der Sache vereidigen. Ich sage
Ihnen noch eines : Sie sind hier als Zeuge und ich moechte, falls
ich Sie versehentlich eine Frage frage, die Sie belastet, dass

Sie sagen, Sie verweigern die Aussage.

A. Ich habe nichts gemacht, dann haette ich nicht so gehandelt.

5.Fr. Wann und wo sind Sie geboren ?

A. Am 2.11.08 in HOECHST bei BREGENZ/Oesterreich.

6.Fr. Wann sind Sie in die Schule gegangen ?

A. Volksschule 1915 bis 1923. Danach habe ich in verschiedenen Stricke-
reien gearbeitet und zwar als Garnkontrollleur bis 1928. Danach bin
ich als Freiwilliger in das Oesterreichische Bundesheer eingerueckt.
Dort diente ich bis Ende 1935 allerdings habe ich bis 1935 dem Bundes-
heer angehört und am 11. Juli 1935 zur oesterreichischen Bundes-
Polizei einberufen worden. Nach Absolvierung eines Kurses kam ich nach
INNSBRUCK. Ich war dort bis Einmarsch der Nazis in Oesterreich und
bin im Maerz zur Grenzpolizei kommandiert worden. Ich habe mich vorher
unter Oesterreich schon dazu beworben. Dort habe ich dann Dienst
gemacht und zwar am Brenner - Bahnhof als Passkontrollleur. Am 26.
Juni 1939 wurde ich noch mit mehreren strafweise ins Reich versetzt.
Ich kam nach KLEVE zur Grenzpolizei (Niederrhein) bis 9. Mai 1940.
Dann wieder zurueck zum Brennerbahnhof. Ich bin dann mit meiner Fami-
lie waehrend der Zeit uebersiedelt nach KLEVE. Dann kam ich wieder
weg und habe meine Frau nach BREGENZ gebracht. Ich kam dann zur
Grenzpolizei BREGENZ und waehrend dem Uebersiedlungsurlaub wurde
ich im Februar 1941 einberufen zu einem Lehrgang nach PRETZSCH
zur Ablegung der Fachgruefung I. Wir kamen dann zum Einsatz nach
Russland. Von PRETZSCH kamen wir nach DUEBEN und dort wurden die
beruechtigten Einsatzgruppen A, B, C, D zusammengestellt und ich
wurde ~~namhaft~~ der Einsatzgruppe D, Suedabschnitt, zugeteilt. Wir

waren ungefaehr 3000 Mann und mussten alle in DUEBEN antreten und dann kam der damalige SS Gruppenfuhrer HEYDRICH; anlaesslich einer Rede, die er gehalten hat, hat er sich geaussert, wir wuerden irgendwohin kommen wo viele Exekutionen sein werden. Das war ungefaehr 14 Tage vor Ausbruch des Russlandkrieges. Ungefaehr ~~Ende~~^{Juli} Anfang Juni hat sich die Einsatzgruppe D in Bewegung gesetzt mit LKW und PKW ueber die Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Bessarabien und Bukowina. In Rumänien hat sich die Einsatzgruppe ~~aufgelöst~~ aufgelöst in einzelne Kommandos. Einsatzgruppe D mit Kommandos 10 B und 10 A, 11 A und 11 B und 12. Das Kommando 12 war immer beim Gruppenstab. Diese Kommandos haben sich wieder aufgeteilt in kleine Teilkommandos. Urspruenglich wurde uns gesagt, es ist unsere Aufgabe, Partisanen festzunehmen und alle Personen, die die Deutschen waehrend des Vormarsches sabotierten. Es war aber nicht so. In BESSARABIEN, der Ort faellt mir nicht ein, da soll eine kleine Gruppe von Juden beschossen worden sein angeblich, dann kam der Befehl heraus alle Juden zu liquidieren.

7.Fr. Von wem kam der Befehl ?

A. Wahrscheinlich von HIMMLER. Ich war dann mit Obersturmfuhrer ZIEHE unterwegs ungefaehr 6 Wochen ^{in der Gegend von Czernowitz} und wie wir zurueckkamen hiess es, die Juden seien alle liquidiert worden auf Befehl von Sturmbannfuhrer PERSTERER, der der damalige Leiter vom SD Abschnitt in SALZBURG war; ein notorischer Saeufer.

8.Fr. War ANANJEW vor oder nach CZERNOWITZ ?

A. Nach CZERNOWITZ. In CZERNOWITZ hatte das Kommando selbst wenig Taetigkeit, weil es ^{die Stadt, den} unter rumaenischen Taetigkeit war. Die Rumänen selbst

haben furchtbar gehaust. Ein Fall hat sich ereignet, ein Kraftfahrer, der Name ist mir entfallen, hat einen Juden im betrunkenen Zustand auf der Strasse angeschossen, dann ist von deutscher Seite die

Synagoge dort angezündet worden und zwar war es Obersturmfuehrer RUEHL und dort waren noch 2 dabei, vermutlich Kraftfahrer.

9.Fr. Hiess der vielleicht BIEBERSTEIN ?

A. Nein.

10.Fr. Guggenberger ?

A. Das war der Fahrer von PERSTERER, der ist dann strafweise abgelöst worden.

11.Fr. Hiess er NISPEL ?

A. So hiess er auch nicht, der Name ist mir ungefähr bekannt.

12.Fr. Jedenfalls hat RUEHL die Synagoge angezündet; was sonst noch gemacht ?

A. Er war der stellvertretende Kommandofuehrer und wurde dann 2 abgelöst fuer einen Kurs fuer leitende Beamte.

13.Fr. Hat sich RUEHL mal an Exekutionen beteiligt ?

A. Das weiss ich nicht.

14.Fr. Haben Sie das selbst ~~mal~~ gesehen von der Synagoge? Woher haben Sie die Tatsache ?

A. Das ist erzahlt worden in der Unterkunft. Wir wohnten in einem Hotel, ich glaube "Schwarzer Adler" und da hat es geheissen, Sturmbefuehrer RUEHL und noch 2 andere haben die Synagoge angezündet. Wir waren auf einer Erkundungsfahrt und wollten vorfahren nach MOGILEW-PODOLSK und als wir zurueckkamen, sahen wir, dass die

Synagoge brannte und es hiess RUEHL und noch zwei haetten das gemacht.

15.Fr. Sind in CZERNOWITZ Exekutionen durchgefuehrt worden ?

A. Von deutscher Seite glaube ich kaum, aber die Rumaenen haben sehr gehaust. Von dort ging es nach MOGILEW-PODOLSK. Dort wurden ungefaehr 10 000 Juden von den Rumaenen ueber den DNJESTR getrieben und die Deutschen wollten sie wieder herueberbringen. Dann sind Kaempfe zwischen den Deutschen und Rumaenen entstanden und die Rumaenen sagten, sie nehmen die Juden nicht mehr an. Die Juden sind dann in einem ~~Ghettos~~ Kolchos gesammelt worden und die Juden wurden wieder nach BESSARABIEN zurueckgetrieben.

16.Fr. Sind dort Erschiessungen vorgenommen worden ?

A. Das weiss ich nicht, aber ich glaube die Leute, die nicht mehr mit gehen konnten, sollten erschossen werden. Ich weiss es nicht mehr.

17.Fr. Was war Ihre Aufgabe dort ?

A. Ich war Vernehmungsbeamter und fuer den Partisaneneinsatz. Ich war einer der wenigen, der eine militaerische Ausbildung hatte.

18.Fr. Gehoeren Sie der Gestapo an ?

A. Waehrend ich der Grenzpolizei angehorte, wurde ich Angehoeriger der Gestapo. Ich habe aber mit dem Innendienst nichts zu tun gehabt. Ich moechte noch etwas sagen von MOGILEW-PODOLSK. Ich habe dort 3 Juden zum Leben verschafft. Auf der Strasse ging dieser RUEHL bei uns vorbei und der sagte, diese Juden werden erschossen. Es war schon finster und ich habe diese Leute ueber den DNJESTR ge-

bracht.

19.Fr.Haben Sie noch gehoert, dass RUEHL Leute erschossen hat ?

A. Das weiss ich nicht.

20.Fr.Er war der stellvertretende Kommandofuehrer. Von wann bis wann ?

A. Die ganze Zeit und in CHERSON ist er abgeleost worden.

21.Fr.Hat RUEHL zu irgendwelchen Zeiten oder im allgemeinen der Einheit Befehle gegeben ?

A. Mir selbst nicht, wenn das Kommando zum Vormarsch ging, hat er kommandiert. Ueber s eine naechere Taetigkeit weiss ich nichts.

22.Fr.Wissen Sie, ob er die militaerische Ausbildung geleitet hat ?

A. Ja, die hat er geleitet.

23.Fr.Oder die Einheit oder einen Teil der Einheit kommandiert ?

A. Die sind ausgebildet worden und dort war RUEHL und es waren noch einige Fuehrer dort und dann ist exerziert worden. Da ist er schon dabei gewesen.

24.Fr.Ist er von PERSTERER als stellvertretender Chef vorgestellt worden?

A. Ja.

25.Fr.War PERSTERER immer bei der Einheit bei ?

A. Er war meistens bei der Einheit und oft auf Dienstreise, und mit Frauen herumgefahren. Ich werde Ihnen erzaehlen, was sich auf der Krim abgespielt hat.

26.Fr.Sie sagten, PERSTERER war sehr oft auf Dienstfahrten. Wie lange haben sich diese Dienstfahrten ausgedehnt ?

A. Das ist sehr schwer fuer mich zu sagen, weil ich sehr wenig beim Hauptkommando war, ich schaeetze 2 bis 3 Tage; laenger glaube ich kaum.

27.Fr.Wer hat waehrend dieser Zeit, wo PERSTERER nicht da war, dort ?

-7-

Fr. An wen haben Sie sich gewandt, als Sie hinkamen ?

A. Zuerst an RUEHL und wenn er nicht mehr da war, ich habe mich selbst nie an ihn wenden muessen, weil immer ein Fuehrer ^{mit mir} da war.

28.Fr. Wer hat das dann gefuehrt, wenn PERSTERER weg war oder zu sehr besoffen war ?

A. Zuerst war RUEHL Stellvertreter und dann war FINGER da ein Hauptsturmfoehrer.

29.Fr. Das war in ^{den} ~~am~~ Zeiten, ^{wo} ~~es~~ RUEHL schon weg war ?

A. Ja.

30.Fr. Hat RUEHL dem Fuehrer, mit dem Sie da waren, irgendwelche Befehle gegeben ?

A. Das weiss ich nicht, da war ich nie dabei.

31.Fr. Koennen Sie sagen, wenn PERSTERER nicht da war, ob das Kommando unter RUEHL operierte ? Hat er ihn vorgestellt als seinen Vertreter, ~~am~~ wissen Sie wo es war ?

A. Ich glaube, ob es noch in DUEBEN WAR. Doch es war in DUEBEN, soviel ich mich erinnern kann.

32.Fr. Wissen Sie ob Exekutionen durchgefuehrt wurden, ausser denen, die am Seitenrand liegen geblieben sind ?

A. Das weiss ich nicht. Ich war bei Obersturmfoehrer ZIEME.

33.Fr. Waren Sie mit der Einheit in CHOTIN ?

A. Ja, da war Obersturmfoehrer LIEBS und RUEHL.

34.Fr. Was ist da vorgekommen ?

A. In HOTIN hat es geschessen, die Juden haetten die ganzen Haeuser angezuendet. Dann, ganz bestimmt kann ich es nicht sagen, aber es wurden dort Juden erschossen, aber wieviel erschossen wurden, das

-8-

weiss ich nicht , weil ich nicht dabei war, aber wie ich mich erinnere, war RUEHL dabei.

35.Fr. Woher haben Sie die Kenntnis ?

A. Ich bin mitgefahren und wir mussten Hausdurchsuchungen durchfuehren. Da war ich mit noch einem Mann und dann sind wir zum Kommando gestossen und es hiess, die Juden sind ueber die Ruinen zu getrieben worden und dann ist rein-geschossen worden.

36.Fr. Der andere Fuehrer wer war das ?

A. Obersturmfuhrer LIEBS.

37.Fr. Und wer war der ~~h~~ hoechste Fuehrer ?

A. RUEHL. PERSTERER war nicht dabei, ich kann es nicht unter Eid aussagen, dass RUEHL die Aktion geleitet hat, aber so viel ich mich erinnere, war er dabei. LIEBS ist spaeter verwundet worden und zwar hatte er einen Armeeschuss gehabt in KADOWSK. Der Baltendeutsche, Obersturmfuhrer BURCKHARD ist dort gefallen.

38.Fr. Wen von den Leuten der Einsatzgruppe D haben Sie wieder gesehen?

A. ZACH, Hauptsturmfuhrer in WOLFSBERG/KAERNTEN und ich glaube EGGER Anton.

39.Fr. Wo haben Sie den zuletzt gesehen ?

A. In WOLFSBERG. Dort habe ich keinen mehr von diesem Kommando gesehen.

40.Fr. Haben Sie sonst ^{je} ~~am~~anden frei herum laufen sehen ?

A. Von diesem Kommando nicht.

41.Fr. Und von anderen ?

A. Wuesste ich auch keinen. Ich habe einen mit namens WITZMANN in WOLFSBERG kennengelernt, der ist entlassen worden, kam nach Hause und wurde wieder festgenommen, der war vom Nordabschnitt.

00008

~~aus~~ von RIGA.

42.Fr. Wo sind Sie von MOGILEW-PODOLSK hingekommen ?

A. Wir sind von MOGILEW-PODOLSK nach ANANJEW gekommen und haben dort unsere Teilkommandos ausgeschiedt. Ich war dort bei ~~HERMAN~~ ZIEHE.

Wir mussten die Ortschaften abfahren, ob PARTISANEN dort waren oder Kommunisten dort seien. Wenn ja, dann mussten wir sie festnehmen und zum Hauptkommando zurueckbringen. Es waren aber keine mehr dort. ~~und was auch immer~~ Wir mussten auch sehen, was fuer landwirtschaftliche Maschinen dort waren. Dann musste der Teilkommandofuehrer Bericht erstatten.

43.Fr. Sind dort Exekutionen durchgefuehrt worden ?

A. Nein.

44.Fr. War in ANANJEW nicht OHLENDORF zu Besuch ?

A. OHLENDORF ist des oeffteren zum Kommando gekommen.

45.Fr. Waren Sie nicht zufaellig Zeuge einer Auseinandersetzung zwischen PERSTERER und OHLENDORF ?

A. Nein.

46.Fr. Haben Sie einer Exekution beigewohnt ?

A. Ich selbst nicht. In ~~CHERSON~~ ~~CHERNOWITZ~~ wurde unser Kommando zur Absperrung eingesetzt und wir mussten eine Strasse absperren und da war das Kommando 11 A unter ZAPP und da sind einige 1000 Juden erschossen worden.

47.Fr. Haben Sie die Exekutionsstaette nachher gesehen ?

A. Nein, das habe ich nicht.

49.Fr. Ich moechte wissen, wieweit haben Sie Kenntnis von der Exekution ?
Sie haben die Strasse abgesperrt. Sind die Leute zu Fuss hingekommen ?

A. Mit Lastwagen.

50.Fr. Mussten sich die Leute auch entkleiden ?

A. Kleider mussten weggenommen worden sein, weil wir die Kleider weg-
fuhren.

51.Fr. Sie haben die Lastwagen zurueckfahren sehen ?

A. Ja, wir haben auch Schusse und Schreie gehoert. Von ANANJEW ging
es weiter und dann waren wir in einem Dorf wieder einige Zeit gelegen,
weil der Vormarsch nicht so schnell ging. Dann ging es ueber NIKO-
LAJEW, CHERSON, und ~~in~~ in einem anderen Dorf war das Kommando noch
eine zeitlang, bis nach ZADOWSK. ~~Da~~ Dort waren zwei Partisanengruppen
und wir hatten dort die ersten Verluste, des Kommandos. Da ist ge-
fallen Obersturmfuhrer BURKHARDT und HEINZEL (?). Jeder vom Kommando
hat dort etwas abbekommen.

52.Fr. Sie sagten, dass Sie unten in CHERSON die Exekutionen von 11 A ge-
sehen haben.

A. Unter Sturmbannfuhrer ZAPP.

53.Fr. Haben Sie jemals noch persoenlich Kenntnis von Exekutionen bekommen,
die von anderen Kommandos durchgefuehrt wurden ?

A. Also von Kraftfahrern. Wenn die Kraftfahrer gekommen sind, haben sie
erzaehlt. In SIMFEROPOL soll auch erschossen worden sein und in
NIKOLAJEW.

54.Fr. Welches Kommando hat die Exekution durchgefuehrt ?

A. In NIKOLAJEW lag die Einsatzgruppe und das Kommando 12 lag immer dort
wo die Gruppe war, folgedessen musste es von 12 bemacht worden sein.

55.Fr. Wer hat das Kommando 12 kommandiert ?

A. Das weiss ich nicht. Sturmbannfuhrer BRAUNE hat das Kommando gefuehrt

-11-

oder war beim Gruppenstab.

56.Fr.Haben Sie NOSSKE gehoert, Sturmbannfuehrer .

A.Ja, NOSSKE weiss ich.

57.Fr.Welches KOMMANDO hatte der ?

A.Das weiss ich nicht.

58.Fr.War dieses Kommando, sagen wir mal, das NOSSKE gefuehrt hat, nicht das , was bei OHLENDORF war ?

A.Das weiss ich nicht, ich weiss nur, dass 1 2 bei OHLENDORF war. Ich weiss nicht , ob es NOSSKE gefuehrt hat.

59.Fr. War es BRAUNE ?

A.BRAUNE war im Gruppenstab, oder ob er das Kommando gefuehrt hat das weiss ich nicht. Dieser BRAUNE hat sich am liebsten hinstellen wollen als Antinazi und wollte OHLENDORF ebenfalls als Antinazi hinstellen, der Hitler erschiessen wollte. ~~Er hatte 22 Koffer~~ Als er wegging, soll er 22 Koffer von den Sachen, die den Juden abgenommen wurden , gehabt haben.

60.Fr.Haben Sie gesehen ?

A.Nein.

61.Fr.Wuerden Sie die Leute wieder erkennen, wenn ich Ihnen Bilder zeigen wuerde.

A. Ich wuerde sie wieder erkennen, wenn sie die Uniform tragen werden.
Dem Zeugen wurden Fotografien vorgelegt, UND ER IDENTIFIZIERTE die
Bilder von RUEHL, SEIBERT, OHLENDORF als solche.

62.Fr.Wie lange waren Sie bei D ?

A. Vom Anfang an bis 1943, dann kamen wir auf den Balkan.

63.Fr.Welchen Dienstgrad hatten Sie bei der Einsatzgruppe ?

00011

A. Hauptscharfuehrer, Kriminaloberassistent.

54.Fr. Wie oft ist OHELNDORF, der Chef der Einsatzgruppe herunter gekommen zur Inspektion ?

A. In DUEBEN habe ich ihn einmal gesehen und waehrend des Einsatzes mehrmals; ungefaehr 10 mal.

55.Fr. Wenn OHELNDORF zu irgendeiner Inspektion dort herunterkam, war er allein, oder hatte er jemanden bei sich ?

A. Meistens war dieser SEIBERT Bei ihm.

56.Fr. Sonst noch jemand ?

A. Der Kraftfahrer.

57.Fr. Der Adjutant ?

A. Das ist moeglich, es sind immer meistens 2 Autos gekommen.

58.Fr. Wenn ich Ihnen sagen wuerde, dass das Bild von OHELNDORF's Adjutanten dabei ist, welches wuerde es sein ?

A. Wie hat er geheissen ?

59.Fr. Habt ihr nicht mal Heinz gehoert ? Haben Sie mal irgendwann Nachrichten zum Hauptquartier der Einsatzgruppe D gebracht ?

A. Ich selbst nicht, ich habe dort einmal einen Mann ueberstellt. Ich habe ihn bei der Einsatzgruppe abgegeben.

60.Fr. Wenn ich Ihnen sagen wuerde, unser Freund hiess Heinz-Heremann mit Vorname und sein Bild liegt da, wer konnte sein Adjutant gewesen sein ?

A. Mit dem besten Willen kann ich es nicht sagen.

1.Fr. Haben Sie etwas von Heinz-Heremann SCHUBERT gehoert ?

A. SCHUBERT war dabei.

2.Fr. Wie oft haben Sie ihn gesehen ?

A. Da war ein Obersturmfuehrer Schubert bei dem Kommando 10 B, moeglich

-13-

dass er bei der Einsatzgruppe auch war. Von DUEBEN aus war er dort bei dem Kommando; ich glaube nicht, dass das Bild von ihm dabei ist.

73. Fr. Hatten Sie dort irgendwelche Anschlässebretter in Ihrer Einheit ?
Ueber Bestimmungen vom Kommando ?

A. Ja, dann da gab es das "Schwarze Brett".

74. Fr. Entsinnen Sie sich an die Unterschrift ? Wer hat da unterschrieben ?

A. Darauf kann ich mich nicht entsinnen.

75. Fr. Sie haben jetzt hier noch 2 Bilder von 2 Kommandofuehrers innerhalb der EG D.

A. Das ist moeglich, wenn Sie sie vom Einsatzkommando 10 B waren, werde ich sie wieder erkennen, aber wir sind nicht mit anderen Kommandos in Beruehrung gekommen.

76. Fr. Die Namen haben Sie schon genannt .

A. Aber es kommt auf die Beschreibung an.

77. Fr. Haben Sie BRAUNE mal selbst gesehen ?

A. Kann ich mich nicht entsinnen.

78. Fr. NOSSKE ?

A. Auch nicht.

79. Fr. ZAPP ?

A. Auch nicht.

80. Fr. SHETZEN ?

A. ~~Ausserdem~~ Habe ich gesehen. In Dueben, nachher nicht mehr.

81. Fr. Sie kennen nur die, ^{die} vom Anfang dabei waren und spaeter nicht mehr.

A. Ja.

Vernehmung des Robert Barth
durch Mr. WARTENBERG, am 11. 9. 1947, 16.30
auf Veranlassung von Mr. WALTON, SS-Division
Stenographin: Annemarie JOECKEL.

1. F: Sagen Sie mir die Namen der Mitglieder des Sonderkommandos 10 b:

A: Das waren Alois PERSTERER, Felix RUEHL und Karl FINGER.

2. F: Und wie hiessen die Fuehrer der Teilkommandos?

A: Das waren Obersturmfoehrer ZIEHE, der auch bei der Kripo gewesen sein soll. Der war anstaendig. Obersturmfoehrer SCHUCHARD, Obersturmfoehrer LIPS, der den 1. Zug gefuehrt hat; spaeter kam Obersturmfoehrer HUCK, der aber, soviel ich gehoert habe, spaeter gefallen ist. Hauptsturmfoehrer ZACH, - der war spaeter stellvertretender Kommandeur.

3. F: Koennen Sie mir auch die Unterfoehrer nennen?

A: Ja, Unterfoehrer waren KELLER, Anton, Sturmscharfoehrer, spaeter Dienstfoehrender, also "Spiess", dann HANSEN, ebenfalls Sturmscharfoehrer, der war zuerst "Spiess". Den Vornamen weiss ich nicht. SCHULZ, Alfons, auch Sturmscharfoehrer.

4. F: Und welche Aufgaben hatte dieser Schulz?

A: Ich nehme an, er war Vernehmungsbeamter.

5. F: Wissen Sie noch mehr Namen?

Ja. Ein Sturmscharfoehrer BUCKER oder so. Er hat seinen Namen aendern lassen und hiess frueher BUCKERLING (?). Ich nehme an, er war auch Vernehmungsbeamter. PETERSEN, erst Oberscharfoehrer, aber muss spaeter Untersturmfoehrer geworden sein. Er war der Dolmetscher - ein Balten-deutscher. Dann ECKER, Anton mit Vornamen, Oberscharfoehrer, aber er

war nur kurze Zeit da. Soviel ich weiss, war er auch Vernehmungsbeamter.

6. F: Wer hat die Gaswagen gefahren?

A: Die Fahrer selbst weiss ich nicht, meistens ein Untersturmfuehrer,

7. F: Ist es vielleicht Becher oder Becker?

A: Der Name ist mir nicht bekannt.

8. F: Wieviel Gaswagen hat es bei Ihnen gegeben?

A: Man hat nie etwas Genaues gehoert. Ob es stimmt, weiss ich auch nicht, dass jede Gruppe einen Gaswagen gehabt hat.

9. F: Haben Sie diese Wagen nicht einmal bei der Einsatzgruppe D gesehen?

A: Ich habe einmal einen im Hofe stehen sehen und habe dann natuerlich gefragt, was das fuer ein Wagen sei. Ein grosses "G" war drauf geschrieben, und sie hiessen auch meistens die G-Wagen. Ja, und dann haben sie mir gesagt, dass das ein Gaswagen sei, in dem, na ja, in dem eben die Juden umgebracht wurden.

10. F: Sie haben mir nun vorhin einen Teil Ihres Lebens geschildert. Nun wollen wir bei Cherson weitergehen. Dort waren Sie bei den Vormaerschen dabei?

A: Ja, wir waren auf dem Vormarsch und 10 b war an und fuer sich fuer die Krim bestimmt, haben aber unterwegs noch Haltestellen gehabt. Ein Ort, der Name ist mir entfallen - einen Augenblick, er hiess, es muss Alarchaj (?) gewesen sein - und dann ging's nach Skadowsk.

11. F: Sind in diesen beiden Orten auch Exekutionen vorgekommen?

A: Ich glaube kaum. Soviel ich weiss, sind keine vorgekommen, aber dort waren Partisanen, und zwar eine Gruppe in den Duenen und eine auf den Inseln.

12. F: Sind Ihrer Kenntnis nach Partisanen erschossen worden ?

12. A: Davon weiss ich nichts, ob welche erschossen worden sind. Ich weiss aber, dass man sie als V-Männer genommen hat.

13. F: Sie meinen also als Geisseln?

A: Nein, wie soll ich sagen, als Vertrauensmaenner, die dann fuer die Einsatzgruppe gearbeitet haben. Im Kampf mit den Partisanen sind sie dann gefallen und auch gefluechtet.

14. F: Aber Partisanen-Exekutionen sind Ihnen nicht bekannt geworden ?

A: Nein nicht bekannt.

15. F: Wie geht Ihr Vormarsch nun weiter?

A: Er ging weiter ueber Simferopol bis nach Feodosia und von dort verteilten sich die Teilkommandos auf die Krim.

16. F: Welche Orte wurden dann von dem Kommando 10 b besetzt ?

A: Auf der Krim die Gegend von Sudak, dort lag ein Teilkommando, und dort war ich auch. Zwei Teilkommandos waren in Simferopol, das Hauptkommando in Feodosia. Ein Kommando war in Kertsch. Dann waren noch zwei Kommandos, aber da weiss ich nicht wo.

17. F: War damals RUEHL bei der Einheit ?

A: Nein, RUEHL, glaube ich, ist schon vor Cherson weggekommen. Soweit ich mich erinnere, war die Abberufung bevor das Kommando nach Cherson ging. Da war RUEHL und auch ZIEME, und wie hat denn der geheissen, der Innsbrucker General . . . ich habe den Namen bei den Englaendern angegeben.

18. F: Haben Sie den Innsbrucker General wiedergesehen?

A: Nein.

19. F: Sind auf der Krim noch Exekutionen ausgefuehrt worden, die Ihnen bekannt sind?

A: Vom Hoerensagen - in Simferopol, Feodosia und Kertsch sollen welche vorgekommen sein.

20. F: Und zu Ihrer persönlichen Kenntnis gelangten keine, also dass Sie sie gesehen haben ?

A: Gesehen nicht, aber davon gehoert.

21. F: Wer waren die Kraftfahrer, die Namen ?

A: Guggenberger, der war der Fahrer vom PERSTERER, TALLER, ein Oberscharfuhrer. Also ich habe alle angegeben.

22. F: Hat GUGGENBERGER Ihnen erzahlt, dass Exekutionen ausgefuehrt worden sind?

A: Ich bin wenig mit ihm in Beruehrung mit ihm gekommen.

23. F: Wer waren die Fuehrer beim Gruppenstab ?

A: Das kann ich Ihnen leider nicht mehr sagen. Ich weiss es nicht. Ich meine, das muss doch aber leicht herauszubekommen sein.

24. F: Wer hat in Ihrer Gruppe, in Ihrem Kommando, die Berichte gemacht ?

A: Die Berichte sind ja immer beim Hauptkommando gemacht worden.

25. F: Hat PERSTERER auch Berichte selbst gemacht ?

A: Das weiss ich nicht.

26. F: Hat RUENL Bericht geschrieben ?

A: Es ist anzunehmen. Wir haben ja nie in diese Sachen reingesehen.

Ich weiss nur eine Sache. Als die Russen gelandet sind, war PERSTERER so stark betrunken, dass man ihn dreimal wecken musste. Dann ist er nach der Krim gefluechtet, dort ist er einigermassen wieder zu sich gekommen, hat dann die Truppen aufgehalten, und auf Grund der Berichte seiner vorzueglichen Leistungen hat er das EK I. bekommen.

27. F: Bis wann sind Sie auf der Halbinsel Krim geblieben ?

A: Ich glaube, bis August oder September.

28. F: Sind sie mit zum Kaukasus ?

A: Wir sind nach Kertsch uebersiedelt worden und kamen dann von der Halbinsel nach Taman und sollten vorerst weiter nach Noworossilj, sind aber nur bis Anapr gekommen und kamen dann ueber Krasnowardeisk, Pialejosk bis nach Prochladnoj.

29. F: Kennen Sie Bierkamp ?

A: Ja, das war doch der fruhere Chef der Stapoleitstellen.

30. F: Wie lange sind Sie dort unten gewesen ?

A: Wir waren nur ganz kurze Zeit mit dem Teilkommando dort unter Obersturnfuhrer WEGER.

31. F: Wann ist WEGER zur Einsatzgruppe D gekommen ?

A: Er ist zuerst in Feodosia zum Kommando gestossen.

32. F: Hatten Sie dort unten auch einen Hausmann ?

A: Der ist dann spaeter am Balkan, also in Sarajewo gewesen und hat die Geschaeftsfuehrung gefuehrt.

33. F: Wie kam es, dass Sie nach Jugoslawien kamen ?

A: Das war folgendes: Weihnachten 1942 kam der grosse Rueckzug und zwar hat sich dann die Einsatzgruppe D aufgeloeset und wurde spaeter in Kampfgruppe "Bierkamp" umbenannt. Der Gruppenstab ging nach der Krim und Kommando 10 b nach Gross- , ungefaehr 10 km noerdlich von und dann sind Teile vom Kommando in die Pripjet-Sumpfe gekommen. Ich glaube, zwei Kommandos kamen nach Belgrad. Dort wurde die Einsatzgruppe E aufgestellt, und blieb dort ungefaehr 6 Wochen ohne Taetigkeit, und dann ging's weiter. Ich wurde Einsatzgruppe E, Einsatzkommando 2 zugeteilt. Das Hauptkommando lag in Sarajewo in einer Schule.

34. F: Sind dort auch Exekutionen vorgekommen ?

A: Das ist mir nicht bekannt; aber noch frueher sollen durch die "Ustasia"
Verbaende Hinrichtungen vorgekommen sein.

35. F: Wann sind Sie in englische Gefangenschaft geraten?

A: Am 31. Oktober 1943 auf einem Feldflugplatz bei Foggia.

Intensiv v. 12.4.47

73-1005-102

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1962-C

INTERROGATION-NR.

Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Vernehmung des Robert BARTH

durch Mr. WARTENBERG am 12.9.47, 14.00 Uhr u.
10.00 Uhr

auf Veranlassung von Mr. Walton u. Mr. Glancy
SS-Division

Stenografin: Emmy Ziegelhoefer.

1.Fr. Dem Zeugen wurden Fotokopien vorgelegt.

Lesen Sie sich das bitte durch.

A. Ja (Der Zeuge liest dieselben durch.

2.Fr. Ich moechte Ihnen etwas zeigen, es ist ein Ausschnitt aus eine
Karte. Sie haben bestimmt Zeitungen gelesen und ist Ihnen dies
bekannt. Sie wissen , dass das 9. Bat. in Berlin von den Russe
einen Prozess hatte.

A. ~~Sowohl mir als auch dem Kommando~~ Nein, das weiss ich nicht.

(Der Zeuge nimmt von dem Ausschnitt Kenntnis)

Soviel mir erinnerlich ist, war das Kommando geschlossen ge-
wesen.

3.Fr. Mir auch. Das wird sein, dass es Teilkommando hatte.

A. Das ist moeglich. - Ich moechte noch eine Sache ueber Perstere
sagen : ~~Edm~~ Anlaesslich einer Sauferei in FEODOSIA, wir hatten
dort ein Bordell eingerichtet, da ist er ueber eine Holzatiege
heruntergegangen. Im betrunkenen Zustand wollte PERSTERER und
andere Fuehrer zur gleichen Frau, dann ist es zu Auseinander-
setzungen zwischen ihm und den anderen gekommen. Persterer

-2-

und der andere sind die Stiege heruntergefallen und hat den anderen die Lunge gequetscht, dass er 10 Tage liegen musste.

(Dem Zeugen wurde die eidesstattliche Erklärung vorgelegt), sowie wurde er nachträglich versidigt. (Der Zeuge verbesserte und unterschrieb die eidesstattliche Versicherung).

4.Fr. Als Sie damals in DRESEN waren während der Aufstellung der Einsatzgruppen, haben ausser HEYDRICH noch andere Leute Reden gehalten?

A. Nur HEYDRICH, es ist mir weiter nichts bekannt.

5.Fr. War STRECKENBACH da?

A. Das weiss ich nicht, es waren einige bei ihm in Begleitung, aber wer weiss ich nicht. Das müsste man sich aber feststellen lassen, wer dort war.

6.Fr. Haben Sie HEYDRICH früher schon mal gesehen?

A. Nein, das war das erste mal in Entfernung von 100 m.

7.Fr. Was war die Reaktion der anwesenden Männer als Sie es gehört haben?

A. Wegen der Frage der an bevorstehenden Exekutionen?

A. Es waren einige dort, die schon im Poleneinsatz waren, die waren ziemlich robust, wie man gemerkt hat.

(Dem Zeugen wurde nochmals eine eidesstattliche Erklärung vorgelegt, die er unterschrieb.)

201d: G.H. v. 12947

35-106-10

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

WIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Institut für Angewandte Archiv
1948/56

Ich, Robert BARTH, schwöre, erkläre und sage aus :

1. Ich bin am 2. November 1908 in HOECHST bei Bregenz/Oesterreich geboren. Ich besuchte daselbst die Volksschule von 1915 bis 1923. Bis zum Jahre 1928 arbeite ich in LUSTENAU und SKT. MARGARETHEN/Schweiz in verschiedenen Strickereien. Im Jahre 1928 trat ich als Freiwilliger in das Oesterreichische Bundesheer ein, dem ich bis zum Jahre 1935 angehörte. Im Juli 1935 wurde ich zur Oesterreichischen Bundespolizei einberufen und nach Absolvierung eines Kurses kam ich nach INNSBRUCK. Im März 1938 wurde ich zur Grenzpolizei kommandiert und machte bis zum Juni 1939 Grenzpolizeidienst am Brenner-Bahnhof als Passkontrolleur. Im Juni 1939 wurde ich nach KLEVE/ Niederrhein strafversetzt und blieb dort bis Mai 1940. Ich war dann wieder bei der Grenzpolizei am Brenner-Bahnhof und in BREGENZ tätig. Im Februar 1941 wurde ich zu einem Lehrgang nach PRETZSCH zur Ablegung der Fachprüfung I einberufen. Von PRETZSCH aus kamen wir nach DUEBEN, wo die Einsatzgruppen der Sipo und SD sich in Aufstellung befanden. Ich wurde dem Sonderkommando 10 B der Einsatzgruppe D zugeteilt und blieb dort bis Anfang 1943. Zu dieser Zeit wurde ich nach BELGRAD kommandiert und war ~~dort~~ beim Einsatzkommando 2 der Einsatzgruppe E tätig. Am 31. Oktober 1943, während ich mit dem Transport eines Kriegsgefangenen beauftragt war, der per Flugzeug transportiert werden sollte, gelang es mir, mit dem Gefangenen in FOGGIA zu landen und ich stellte mich freiwillig den dort anwesenden englischen Behörden. Seit dieser Zeit war ich in Kriegsgefangenschaft und seit meiner Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft bin ich Landwirt auf dem Gute meines Vaters.

R. B. in Sarajewo

R. B.

2. Aufgrund meiner Zugehoerigkeit zur Polizei musste ich im Jahre 1939 der NSDAP beitreten. Meine Mitgliedsnummer ist 7346 000 ungefaehr. Ich erhielt den Angleichungsdienstgrad eines Hauptscharfuhrers in der SS. Meine SS Nummer ist mir unbekannt. Im Jahre 1941 in PRETZSCH, waehrend der Aufstellung der Einsatzgruppen, erhielt ich meinen SS Ausweis und Uniform.

3. In DUEBEN wurde die Einsatzgruppe D wie folgt aufgestellt: Gruppenchef der damalige SS Standartenfuhrer Otto OHLENDORF. Vertreter des Chefs der damalige SS Obersturmbannfuhrer Willi SEIBERT.

Einsatzkommando 10 A der damalige SS Obersturmbannfuhrer SEETZEN.

Einsatzkommando 10 B der damalige SS Sturmbannfuhrer Alois PERSTERER.

Einsatzkommando 11 A der damalige SS Sturmbannfuhrer ZAPP.

Einsatzkommando 11 B Kommandofuhrer unbekannt.

Einsatzkommando 12 Kommandofuhrer unbekannt.

Die Einsatzgruppe D bestand aus ungefaehr 500 bis 600 Mann. Insgesamt waren in DUEBEN ungefaehr 3000 Mann fuer die 4 Einsatzgruppen versammelt. Ungefaehr 14 Tage vor Ausbruch des Russlandfeldzuges hielt der damalige SS Gruppenfuhrer HEYDRICH eine Rede in DUEBEN. Das gesamte Personal der 4 Einsatzgruppen war dazu versammelt und HEYDRICH suesserte sich dahingehend, dass dort, wo wir eingesetzt werden wuerden, viele Exekutionen durchzufuehren seien. An den genauen Wortlaut der Rede kann ich mich nicht mehr erinnern, jedoch die eben angefuehrte Tatsache ist noch sehr gut in meinem Gedaechnis.

4. Einige Tage nach Ausbruch des Krieges mit Russland marschierte die Einsatzgruppe von DUEBEN fort und setzte sich ueber

die Tschechoslowakei, Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Bessarabien und Bukowina in Bewegung. Das Kommando 10 B, dem ich als Vernehmungsbeamter angehörte, wurde zuerst in CZERNOWITZ eingesetzt. Von CZERNOWITZ aus bearbeitete ein Teilkommando auch die Stadt CHOTIN. Von dort aus bewegte sich das Kommando 10B sudoestlich und bearbeitete die Staedte und Umgegenden von MOGILEW-PODOLSK, ANANJEW, NIKOLAJEW, CHERSON, ALESCHKI, SKADOWSK. Spaeter bewegte sich das Kommando in Richtung SIMFEROPOL nach FEODOSIA und bearbeitete den sudoestlichen Teil der Krimhalbinsel. Im Sommer 1942 wurde das Kommando bei KERTSCH nach den KAUKASUS nach TAMAN uebersetzt und bearbeitete dann Teile des Kaukasus. Wir waren im Kaukasus bis Anfang 1943.

5. Bereits in DURBEN wurde uns der damalige Obersturmfuhrer R. B. Felix RUEHL vom Chef des Kommandos 10 B^{Puschkin} als dessen Vertreter vorgestellt. Als das Kommando in CZERNOWITZ war, wurde mir bekannt, dass der Obersturmfuhrer Felix RUEHL mit noch 2 anderen, davon war einer Kraftfuhrer und deren Namen mir nicht mehr bekannt sind, die dortige Synagoge in Brand gesteckt hat. Ein Teilkommando des Einsatzkommandos 10 B bearbeitete auch eines Tages die Stadt CHOTIN. Soweit ich mich entsinnen kann, war ausser Obersturmfuhrer LIEPS auch Obersturmfuhrer Felix RUEHL dort, jedoch kann ich das nicht mehr mit Bestimmtheit sagen. In diesem Orte wurden die Juden ueber Ruinen innerhalb der Stadt getrieben und Mitglieder des Kommandos haben auf sie geschossen. Einzelheiten hierueber sind mir nicht mehr erinnerlich.

6. Nach 6 Wochen bewegte sich das Kommando von CZERNOWITZ nach MOGILEW-PODOLSK. In MOGILEW-PODOLSK wurden alle Juden, etwa 10 000, die aus der Bukowina und Bessarabien beim Anmarsch der deutschen Truppen nach der Ukraine geflüchtet waren, zusammengetrieben und vorübergehend auf eine Kolchose gebracht. Die Juden sollten wieder zurück nach BESSARABIEN geführt werden. Es waren zu dieser Zeit Streitigkeiten mit den rumänischen Behörden über die Aufnahme und Überführung dieser Juden. Es ist mir bekannt, dass diese Juden später weiter östlich über den Dnjestr innerhalb des Gebietes an ein benachbartes Kommando übergeben wurden, das die Überführung vornehmen sollte. Ich selbst habe die Zusammenfassung dieser Juden gesehen, wie sie teils auf Lkw's, teils zu Fuss zu diesen Kolchosen gebracht wurden. Durch Gespräche von Kommandoangehörigen und Augenzeugen hörte ich, dass Juden, die auf dem Marsch zusammenbrachen, von den Begleitmannschaften erschossen wurden.

7. In MOGILEW-PODOLSK habe ich persönlich 3 Juden das Leben gerettet. Diese 3 Juden waren mir persönlich bekannt. Eines Tages äusserte sich Obersturmführer Felix RUEHL im Kreise von anderen, dass diese 3 Juden liquidiert werden sollen. Ich habe dies gehört und bei der ersten Gelegenheit, die ich hatte, brachte ich diese 3 Juden nachts über den Dnjestr nach BESSARABIEN.

8. Von MOGILEW-PODOLSK ging die Fahrt weiter bis nach ANANJEW. Angeblich soll in JASSY eine geschlossene deutsche Formation von Juden beschossen worden sein. Wegen diesem angeblichen Vorkommnis kam ein Befehl vom Reichsführer SS HIMMLER heraus, dass alle Juden liquidiert werden sollen. In ANANJEW befanden sich etwa 400 Juden,

die dann auf Befehl von SS Sturzbannführer PERSTERER erschossen wurden. Es ist mir nicht bekannt, wer diese Erschiessungen durchgefuehrt hat, erzahlt wurde jedoch, dass die zugeteilte Waffen-SS und Ordnungspolizei unter Leitung des Einsatzkommandos 10 B die Exekutionen vorgenommen haette.

R.B.

9. Auf unserem weiteren Vormarsch ueber NIKOLAJEW, CHERSON in Richtung SKADOWSK wurde im September oder Oktober der vertretende Chef des Kommandos, Obersturmfuehrer Felix RUEHL, mit einigen anderen abgelost und Hauptsturmfuehrer FINGER wurde dann der Vertreter von PERSTERER. Zu dieser Zeit lag der Gruppenstab und das Kommando 12 in NIKOLAJEW und das Kommando 11 A in CHERSON. In CHERSON wurden auf Befehl des Sturzbannfuhrer ZAPP etwa 3000 Juden erschossen. Teile des Kommandos 10 B wurden zu Absperrungsmassnahmen bei dieser Exekution verwendet. Ich selbst war ungefaehr 300 bis 400 m von der Exekutionsstaette entfernt und hatte eine Strasse abzusperrn. Von meinem Standort konnte ich die Exekution selbst nicht mit ansehen, jedoch sind die mit Menschen, Maennern, Frauen und Kindern angefuellten Lastwagen an mir vorbeigefahren zur Exekutionsstaette. Ich selbst habe das Fallen von Schuessen und Entsetzensschreie gehoert. Nachdem, was ich mit meinen eigenen Ohren gehoert habe, muessen sich dort entsetzliche Szenen abgespielt haben. Spaeter sah ich die gleichen Lastwagen wieder zurueckkehren, jedoch an Stelle der Menschen, die sie herausgebracht hatten, waren alte Kleidung in diesen Wagen. Am Abend des gleichen Tages versammelte Sturzbannfuhrer ZAPP die Leute seines Kommandos und die Mitglieder des Kommandos 10 B, die an der Exekution und Absperrung teilgenommen haben. Er hielt eine Ansprache, in der er ueber die am Tage stattgefundene Exekution sprach, die er schoertlich erwachte und davon sprach, dass der Mensch, der an russischen Krieg teilnimmt, hart werden muesse. An die genauen Worte kann ich mich nicht mehr erinnern. Die Exekution fand etwa 6 km suesser-

halb von CHERSON statt und die Leichen blieben in einem Tankgraben.

10. Mir ist bekannt, dass Maenner, die an Exekutionen teilgenommen haben, abgelöst werden mussten, weil ihre Nerven versagten. Mir ist besonders in Erinnerung der Fall eines Schar- oder Oberscharführers, der Name ist mir nicht mehr erinnerlich, gebuer-tiger Westfale, der sich nachts einriegelte, Tische und Stuehle gegen die Tuer stellte, damit niemand mehr herein konnte. Dieser Mann lebte in einem staendigen Angstzustand und wurde dann, da er fuer Exekutionen und sonstige Arbeit des Kommandos unbrauchbar war, in die Heimat g esandt.

11. Durch Kraftfahrer, Russen und Mitgliedern benachbarter Kommandos, die auf Inspektionsfahrten oder als Boten zu uns kamen, wurde bekannt, dass das Einsatzkommando 12 in NIKOLAJEW cirka 8000 Juden erschossen hat. Diese Nachricht habe ich von verschiedenen Personen gehoert, die genaue Kenntnis von den Vorgeengenen hatten. Es wurde ferner erzaehlt, dass HIMMLER zu dieser Zeit in NIKOLAJEW anlaesslich einer Inspektionsreise war und dort den damaligen Standardenführer Otto OHLENDORF aufgrund seiner Blutbefehle zum Oberführer an Ort und Stelle beförderte. Nachdem das Kommando 12 und der Gruppenstab nach SIMFEROPOL verlegt worden war, wurde in FEODOSIA, dem Sitz des Kommandos 10 B, erzaehlt, dass das Kommando 12 in FEODOSIA cirka 12 000 Juden erschossen habe. Die Quelle fuer diese Information waren wieder Kraftfahrer vom Gruppenstab und den beteiligten Kommandos.

12. Waehrenddem ich beim Aussenkommando SUDAK des Kommandos 10 B war - das Kommando 10 B lag damals in FEODOSIA - wurde durch Angehoerige des Hauptkommandos 10 B darueber gesprochen, dass in FEODOSIA cirka 800 und in KERTSCH cirka 2000 Personen auf Befehl von Sturmabannfuhrer PERSTERER erschossen worden seien. Die Quelle fuer diese Angaben sind wieder Kraftfahrer und Mitglieder des Kommandos 10 B.

13. Mir ist bekannt, dass die Einsatzgruppe D mindestens einen Gaswagen zur Verfuegung hatte. Ich habe einen Gaswagen in FEODOSIA beim Kommando 10 B gesehen. Ich traf beim Hauptkommando ein, um dort Lebensmittel fuer das Teilkommando in SUDAK abzuholen und ich fragte einen der anwesenden Fahrer, der Name ist mir nicht mehr erinnerlich, was dies fuer ein besonderer Wagen sei, der sich durch seinen geschlossenen Aufbau und Tueren von den anderen unterschied. Er antwortete, es sei ein G-Wagen und auf weiteres Befragen, erklarte er mir, dass dieser Wagen zur Vergasung von Menschen benuetzt wuerde. Die Auspuffgase wuerden durch Schaltung in das Wageninnere geleitet und nach 5 bis 6 Minuten wuerden die Insassen in dem hinteren abgeschlossenen Teil des Wagens durch Motorengase sterben.

14. Im August 1942 wurde das Teilkommando SUDAK, dem ich angehorte, mit den anderen Teilen des Kommandos 10 B in FEODOSIA gesammelt, von dort nach KERTSCH weitergefuehrt und schliesslich nach TAMAN/ KAVKASUS uebergesetzt. Das Kommando bewegte sich ueber KRASNODAR, PLATIGORSK, PROCHLACHNAJA bis nach NALTSCHIK. Teil -

kommandos wurden nach DIGORA, ATSCHIKULAK und einen anderen Ort, der Name ist mir nicht mehr erinnerlich, geschickt. Im Gebiete des KAUkasus sind mir keine nennenswerten Exekutionen bekannt geworden. Ende Maerz 1943 wurde die Einsatzgruppe D in die Kampfgruppe BIERKAMP umgenannt. Bei der Umbenennung der Einsatzgruppe kam ein Teil in die Gegend der PRIEBET-SUEMPFE zum Einsatz, waehrenddem der andere Teil, dem auch ich angehoerte, nach JUGOSLAWIEN kam und dort in die Einsatzgruppe E eingewiesen wurde.

Ich habe obige Erklaerung, bestehend aus 8 (acht) Seiten in deutscher Sprache gelesen und erklare, dass es nach meinem besten Wissen und Glauben die volle Wahrheit ist. Ich hatte Gelegenheit, Aenderungen und Berichtigungen in obiger Erklaerung vorzunehmen. Diese Erklaerung habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Drohung oder Zwang ausgesetzt.

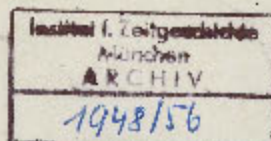
Nuernberg, den 12. 9. 1947.

Robert Barth
Robert BARTH

Before me, Rolf WARTENBERG, D-0900964, a U.S. Civilian appeared Robert BARTH, to me known, who in my presence signed the foregoing "Eidesstattliche Erklaerung" (statement) consisting of eight (8) pages in the German language and swore the same was true.

R Nuernberg, den Sep 12th 1947.

Rolf Warburg
Rolf WARTENBERG



EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

Ich, Robert B A R T H , schwore, erkläre und sage aus :

1. Ich bin am 2. November 1908 in HOECHST bei Bregenz/ Oesterreich geboren.

2. Waehrend meiner Zeit beim Einsatzkommando 10 B, das von Sturmabannfuhrer Alois PERSTERER gefuehrt wurde, war bis zum September oder Oktober ¹⁹⁴¹ der damalige Obersturmfuhrer Felix RUEHL der Vertreter PERSTERER's. PERSTERER ging des oeffteren auf Dienstreisen, die ueblicherweise 2 bis 3 Tage dauerten. Wenn PERSTERER nicht anwesend war, war die Einheit unter dem Kommando von PERSTERER's Vertreter, dem damaligen Obersturmfuhrer Felix RUEHL. Ich entsinne mich, dass fuer kurze Zeit, wie oben geschildert, RUEHL das Kommando in CZERNOWITZ und anderen Orten in Abwesenheit von PERSTERER kommandiert hatte.

Ich habe obige Erklærung, bestehend aus 1 (einer) Seite in deutscher Sprache gelesen und erklære, dass es nach meinem besten Wissen und Glauben die volle Wahrheit ist. Ich hatte Gelegenheit, Aenderungen und Berichtigungen in obiger Erklærung vorzunehmen. Diese Erklærung habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Drohung oder Zwang ausgesetzt.

Nuernberg, den 12. 9. 1947

Robert Barth
Robert Barth

Before me, Rolf Wartenberg, D-090064, a U.S. Civilian appeared Robert Barth, to me known, who in my presence signed the foregoing "Eidesstattliche Erklærung" (statement) consisting of one (1) page in the German language and swore the same was true.

Nuernberg, the Sep 12th 1947

Rolf Wartenberg
.....
Rolf Wartenberg